orchester in St. Petersburg). Nadia erhielt bisher zahlreiche Stipendien, u. a. das Traum-Stipendium vom Norwegischen Kulturverband. Seit 2011 wird Nadia ins Philharmonische Orchester Oslo eingeladen. Sie besucht viele internationale Festivals und Meisterklassen und ist auch als Kammermusikerin sehr aktiv.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Konservatorium Wien GmbH
1010 Wien, Johannesgasse 4a
www.konservatorium-wien.ac.at
Für den Inhalt verantwortlich: Ranko Marković
Druck: digiDruck, 1100 Wien
Redaktion: Sibylle Ortner
Grafik: Esther Kremslehner
Fotos: alle privat, außer S. 13: Jacek Stolarczyk, S. 18 oben: Nancy Horowitz, S. 19: Claire Huydts, S. 22: Amir Safari, S. 24: Felix Broede
Lektorat: Gabriele Waleta, Sibylle Ortner

kons.wien.high.virtuosity

Konzert der klassischen Instrumentalabteilungen der Konservatorium Wien Privatuniversität

Dienstag, 15. Mai 2012
20.00 Uhr

Wiener Musikverein
Gläserner Saal/Magna Auditorium
Musikvereinsplatz 1
1010 Wien

BILDUNG MA13 StaDt Wien

1812–2012 200 JAHRE GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN
WO DIE MUSIK ZU HAUSE IST

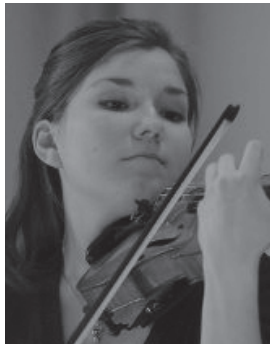
EINFÜHRUNG

Die Virtuosität in all ihren Erscheinungsformen übt seit jeher eine Faszination sowohl auf professionell ausgebildete KünstlerInnen als auch auf Amateure, deren Publikum, KonkurrentInnen und Groupies aus. Virtuos kann dabei schnell, laut, staccato, sciolto, pianissimo, leggierissimo und vieles mehr sein. Dabei kann sich die Künstlerin oder der Künstler einmal wie wild bewegen oder dann wieder fast regungslos am Instrument sitzen …
Die Konservatorium Wien Privatuniversität hat in diesem Semester Studierende ihrer Instrumentalabteilungen dazu eingeladen, sich diesem speziellen Thema in einem Auswahlspiel zu stellen. Sie lädt nun Sie, verehrtes Publikum, dazu ein, anhand der (von den Jurys jeweils für hervorragend gehaltenen) Leistungen des heutigen Konzerts, dem Geheimnis der Virtuosität vielleicht selbst einen entscheidenden Schritt näher zu kommen.

Pablo de Sarasate (1844—1908)
Navarra op. 33

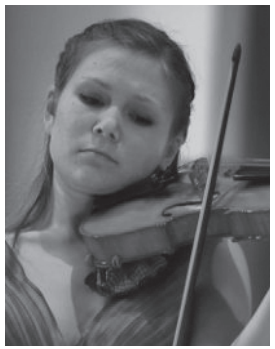
Navarra ist ein spanischer Tanz, der 1889 von Sarasate komponiert wurde.

Luba Kalmykova, Violine



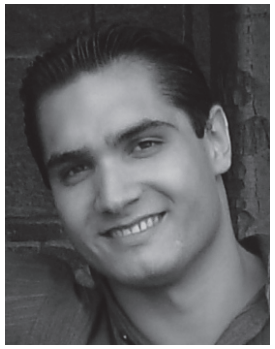
Luba Kalmykova wurde 1992 in St. Petersburg, Russland, geboren. Als 6-Jährige begann sie Violine zu spielen und wurde von S. Jaruskina unterrichtet. Als sie zwölf Jahre alt war, zog sie nach Norwegen. Ab 2006 hat sie bei Isaac Schuldman, Professor am Norwegischen Konservatorium, studiert. Von 2008 bis 2011 besuchte sie das Barratt-Due Musik Institut, wo sie dem Programm *Junge Talente* folgte. Seit Herbst 2011 studiert Luba bei Pavel Vernikov an der Konservatorium Wien Privatuniversität und an der Scuola di Musica di Fiesole in Italien. Luba hat erste Preise sowohl Solo, als auch im Duo mit ihrer Zwillingsschwester Nadia, bei allen nationalen norwegischen Wettbewerben gewonnen. Weiters hat sie auch mit vielen Orchestern als Solistin gespielt (unter anderem NYSO Orchester, Barratt-Due Symphonisches Orchester, Foss Kammerorchester und Jugendkammerorchester in St. Petersburg). Luba erhielt auch viele Stipendien, u. a. das Traum-Stipendium vom Norwegischen Kulturverband. Seit 2011 wird Luba regelmäßig ins Philharmonische Orchester Oslo eingeladen. Sie besucht viele internationale Festivals und Meisterklassen und ist auch als Kammermusikerin sehr aktiv. Sie spielt auf einer N. Gagliano Violine, freundlicherweise von der Scuola di Musica di Fiesole zur Verfügung gestellt.

Nadia Kalmykova, Violine



Sie wurde 1992 in St. Petersburg, Russland, geboren, begann als 6-Jährige Violine zu spielen und wurde von S. Jaruskina unterrichtet. Als sie zwölf Jahre alt war, zog sie nach Norwegen. Seit 2006 hat sie bei Isaac Schuldman, Professor am Norwegischen Konservatorium, studiert. Von 2008 bis 2011 besuchte sie das Barratt-Due Musik Institut, wo sie dem Programm *Junge Talente* folgte. Seit Herbst 2011 studiert sie bei Pavel Vernikov an der Konservatorium Wien Privatuniversität und an der Scuola di Musica di Fiesole in Italien. Nadia hat erste Preise sowohl Solo, als auch im Duo mit ihrer Schwester Luba, bei allen nationalen norwegischen Wettbewerben gewonnen. Sie hat auch mit vielen Orchestern als Solistin gespielt (u. a. NYSO Orchester, Foss Kammerorchester, Toppen Symphonisches Orchester und Jugendkammer-

Kristian Olah, Violoncello



Kristian Olah wurde 1989 in Dunajska Streda, Slowakei, geboren. Mit Eintritt in die Grundschule begann auch seine Ausbildung als Cellist in der Musikschule Bratislava bei Margita Prochazkova als besonders geförderter Schüler. Seit 2004 Unterricht an der Musikschule Margareten bei Georg Baich; ab 2008 Fortsetzung des Studiums an der Konservatorim Wien Privatuniversität in der Klasse Georg Baich. Kristian Olah hatte wiederholt Gelegenheit mit großen Cellisten wie Steven Isserlis, Csaba Oncai oder Robert Nagy zu arbeiten und von ihnen wichtige Impulse zu erhalten. 2005 wurde er zum „Besten jungen Cellisten der Slowakei" ernannt. Bisher hat er u. a. an folgenden Wettbewerben erfolgreich teilgenommen: 1999 Internationaler Bohus Heran Wettbewerb (Tschechien): Zweiter Preis; 2001 Internationaler August Prochazka Wettbewerb (Kosice/Slowakei): Zweiter Preis; 2002 Internationaler Wettbewerb für Violoncello in Liezen (Östereich): Dritter Preis; 2003 Landeswettbewerb Banska Bistrica (Slowakei): Erster Preis und Gesamtpreisträger; 2008 prima la musica (Wien): Erster Preis. Seit kurzem ist er Mitglied des Stadttheaters Klagenfurt.

Sergej Rachmaninow (1873—1943)
Etüde f-moll op. 39/6

Diese höchst virtuose Etüde fordert extrem schnell reagierende Finger bei Repetitionen und große Treffsicherheit in der linken Hand. Besonderer musikalischer Reiz liegt in der suggestiven Rhythmik des Stückes.

Alexandra Prodaniuc, Klavier

Die aus Rumänien stammende Pianistin erhielt von 1999—2007 Klavierunterricht in Satu Mare bei Annamaria Manfredi. Sie nahm seit ihrer Kindheit an nationalen Wettbewerben teil und wurde mit zahlreichen ersten Preisen ausgezeichnet. Sie hatte bereits Gelegenheit, mit der Philharmonie Satu Mare Klavierkonzerte von Haydn, Mozart (KV 467), Beethoven (op. 19) und Mendelssohn (g-moll op. 25) aufzuführen.
Seit 2007 studiert sie bei Doris Adam an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Sie ist Finalistin des Yamaha-Stipendien Wettbewerbes und des Klavierwettbewerbes in Ettlingen. Zusammen mit ihrer Kollegin Yukika Nishida erhielt sie einen Ersten Preis beim Bundeswettbewerb prima la musica 2011.

PROGRAMM

Michio Kitazume (geb. 1948)
Side by Side

Sabine Pyrker, Schlagwerk

Frédéric Chopin (1810—1849)
Polonaise As-Dur op. 53

Sangwook Park, Klavier

Sergej Rachmaninow (1873—1943)
aus der Sonate Nr. 2 b-moll op. 36 (2. Version)
3. Satz: Allegro molto

Ryosuke Takano, Klavier

Uros Rojko (geb. 1954)
Tango II (1995)

Rada Petrovic, Akkordeon

Karlheinz Stockhausen (1928—2007)
In Freundschaft

Daniel Hochstöger, Klarinette

Wolfgang Muthspiel (geb. 1965)
aus *Drei Tonspiele* für Gitarre solo (freie Kadenz von Andreas Pöttler)
Tonspiel #1

Andreas Pöttler, Gitarre

Chloé Charody (geb. 1984)
Caprice *The Phoenix* für Violine solo (2012)

Sonja Schebeck, Violine

Kalevi Aho (geb. 1949)
aus *Kolme Tangoa* (Drei Tangos)
2. *Tango dolente*
3. *Tango appassionato*

Anna Gutowska, Violine
Markus Ess, Kontrabass
Nikola Djoric, Akkordeon
Paul Friesenbichler, Gitarre
Kathrin Buczak, Klavier

Pause

Heitor Villa-Lobos (1887—1959)
Sextuor Mystique (*Sexteto místico*) für Flöte, Oboe, Saxophon, Gitarre, Harfe und Celesta

Tina Vorhofer, Flöte
Andrea Dujak, Oboe
Janez Ursej, Saxophon
Andreas Pesel, Gitarre
Maria-Theresia Trefny, Harfe
I-Ting Chen, Celesta

Manuel de Falla (1876—1946)
aus *La Vide Breve* für Violine und Klavier (Bearbeitung: Fritz Kreisler)
Spanischer Tanz. Molto ritmico

Benjamin Marquise Gilmore, Violine
Chizu Miyamoto, Klavier (Lehrende an der Konservatorium Wien Privatuniversität)

lich arbeitete er als Filmkomponist und komponierte mehrere Ballettmusiken. In seinen Werken verarbeitete Gould Elemente der Folklore, des Jazz, Blues und der Gospelmusik. Von 1986 bis 1994 war er Präsident der American Society of Composers, Authors, and Publishers. Ihm zu Ehren wurde ein jährlich vergebener Preis zur Förderung jugendlicher Komponisten geschaffen, der Morton Gould Young Composer Award.

Jeongwoon Sim, Klavier

Jeongwoon Sim wurde in Pusan, Südkorea, geboren und begann im Alter von fünf Jahren zunächst mit Cellounterricht. Daneben spielte er auch Klavier und entschloss sich erst mit 17 Jahren Klavier als Hauptfach zu studieren. Im gleichen Jahr gewann er bereits zwei große Preise in der Kyungsangnam-Do Präfektur. Er hat an Meisterkursen bei Jan Jirasky, Rogan Skelton, Choong Mo Kang, Jura Margulis, Victor Goldberg und Karl Barth u. a. in Brno (Tschechische Republik), Pusan (Korea), Wien und Klosterneuburg teilgenommen. Nach seiner Aufnahme an der National Pusan University spielte er in vielen Konzerten als Solist, Kammermusiker und Klavierbegleiter. Mit 23 Jahren debütierte er als Konzertpianist in Donetsk (Ukraine) mit der Prokofiev Akademie Symphonie sowie mit der Donetsk Philharmonie und dem Klavier-Konzert op. 37 von Beethoven. Weiters spielte er mit der Glinka Philharmonie. Im Rahmen seines Studium an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Karl Barth ist er als Pianist in Südkorea und Europa aktiv.

David Popper (1843—1913)
Elfentanz op. 39

David Popper wurde als Sohn eines Kantors in Prag geboren. Am dortigen Konservatorium erhielt er auch in der Klasse von Julius Goltermann seine Ausbildung als Cellist. Nach einem kurzen Zwischenspiel an der Heching'schen Kapelle in Schlesien kam er 1867 nach Wien und wurde kurz darauf Solocellist an der Wiener Hofoper.
1873 gab er diese Stellung auf, um sich seinen Konzertreisen durch ganz Europa zu widmen. Im Jahre 1896 folgte er einer Berufung nach Budapest, wo er am Franz-Liszt-Konservatorium die Celloklasse leitete. Besonders die Aufführungen eigener virtuoser Werke — meist zusammen mit seiner ersten Frau, der berühmten Pianistin und Liszt-Schülerin Sophie Menter, begeisterten Musikliebhaber wie Musikerkollegen und brachten ihm den Titel eines „Paganini auf dem Cello" ein.
Sein wohl virtuosestes Werk — den *Elfentanz* — schrieb David Popper im Jahre 1881, also in der Zeit, als er als freischaffender Musiker ganz Europa bereiste.

Fritz Kreisler (1875—1962)
Tambourin chinois für Violine und Klavier op. 3

Fritz Kreisler komponierte sein charmantes Stück *Tambourin chinois* für Violine und Klavier op. 3, als er gerade seinen großen internationalen Durchbruch als Geiger feierte. Jeder Takt des dreigeteilten Werkes ist ein Vergnügen für den Zuhörer und bietet dem Violinisten reichlich Gelegenheit, sich den technischen Herausforderungen, aber auch der fernöstlichen Stimmung hinzugeben.

Lea Birringer, Violine

Lea Birringer gab mit 14 Jahren ihr Solo-Debüt zusammen mit den Berliner Symphonikern in der Berliner Philharmonie. Seitdem ist sie sowohl als Solistin als auch als Kammermusikerin sehr gefragt. Sie konzertierte in bedeutenden Musikzentren Europas und spielte eigens für die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, als diese 2008 den Karlspreis in Aachen erhielt.
Lea Birringer ist Preisträgerin der internationalen Violinwettbewerbe Kloster Schöntal, Premio Rodolfo Lipizer, Louis Spohr und Abram Yampolsky. 2008 gewann sie den internationalen Johannes Brahms Wettbewerb. Als Anerkennung für ihre außergewöhnlichen Erfolge wurde ihr vom Stadtverband Saarbrücken der Kulturpreis für junge Nachwuchskünstler verliehen.
Neben ihren Soloauftritten widmet sich Lea Birringer auch intensiv der Kammermusik. 2011 hat sie zusammen mit ihrer Schwester Esther (Klavier) Furore gemacht. Die Geschwister gewannen als Duo die internationalen Kammermusikwettbewerbe Premio Vittorio Gui in Florenz und Concorso Internazionale di Musica da Camera in Pinerolo infolge.
Lea wurde 1986 in Deutschland geboren und begann im Alter von drei Jahren mit dem Geigenspiel. Sie absolvierte ihr Studium bei Igor Ozim mit Auszeichnung und setzt zur Zeit ihr Masterstudium bei Pavel Vernikov an der Konservatorium Wien Privatuniversität fort. Als Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben spielt Lea Birringer eine Violine von Gianbattista Ceruti, Cremona ca. 1800.

Morton Gould (1913—1996)
Boogie Woogie-Etude

Morton Gould studierte an der heutigen Juilliard School of Music und an der New York University Klavier und Komposition. Gould war für zahlreiche Rundfunkstationen tätig, u. a. als Pianist für die Sendung Radio City Music Hall. Er erreichte in den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts große Popularität in den USA. Als Dirigent trat er in der ganzen Welt auf. Seine Musik wurde am Broadway und im Fernsehen aufgeführt. Zusätz-

Désiré Louis Corneille Dondeyne (geb. 1921)
Pour se distraire für vier Fagotte
L'Alouette. Allegro
Le chant de La Rochelle. Andante
Le chant de Jeanne. Allegro
Il ycourt … le Furet. Lent — Allegretto non troppo
Fugue sur la Route de Dijon. Allegro

Fagottquartett:
Nikolaus Höckner, Fagott
Paula Ruiz Iglesias, Fagott
Maximilian Weninger, Fagott
Hanna Yu, Fagott

Niccolò Paganini (1782—1840)
aus dem Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 h-moll op. 7
3. Satz: Rondo. Andantino allegretto — *La Campanella* (Arrangement: Paul Kochanski)

Yury Revich, Violine
Chizu Miyamoto, Klavier

Nikolai Rimski-Korsakow (1844—1908)
aus *Das Märchen vom Zaren Saltan*
Hummelflug (Arrangement: György Cziffra)

Yue Wu, Klavier

Fritz Kreisler (1875—1962)
Tambourin chinois für Violine und Klavier op. 3

Lea Birringer, Violine
Chizu Miyamoto, Klavier

Morton Gould (1913—1996)
Boogie Woogie-Etude

Jeongwoon Sim, Klavier

David Popper (1843—1913)
Elfentanz op. 39

Kristian Olah, Violoncello
Natalie Baich, Klavier (Lehrende an der Konservatorium Wien Privatuniversität)

Sergej Rachmaninow
Etüde f-moll op. 39/6

Alexandra Prodaniuc, Klavier

Pablo de Sarasate (1844—1908)
Navarra op. 33

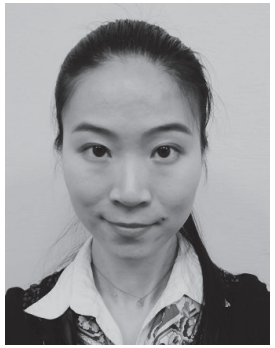
Luba Kalmykova, Violine
Nadia Kalmykova, Violine
Chizu Miyamoto, Klavier

Quatuor du Soleil und ist Stipendiat der Rostropovich Stiftung, der amerikanischen Guzik Foundation und der Elizabeth Barton-Stiftung. Er spielt auf einer eigens für ihn gefertigten Violine des renommierten französischen Geigenbauers Alain Carbonar. In der Saison 2012/2013 wird Yury Revich u. a. in Gstaad mit Lily Maisky debütieren sowie mit Sergey Soboley (Tschaikowsky-Preisträger) in London. Weitere Konzerte sind Recitals at Radio France Montpellier Festival, Munich Gesteig, Konzerte mit der Svetlanov State Symphony in Moskau, Excelentia Orchestra im Auditorium Nacional in Madrid, Amadeus Chamber Orchestra in Poznan, I Pomeriggi Musicale Orchestra in Milano, Nord-West Deutsche Philharmonie, Novosibirsk Philharmony, Bucharest Philharmony etc., Deutschland Tournee, Recitals in Europa, USA, Asien, Südafrika u. a..

Nikolai Rimski-Korsakow (1844—1908)
aus *Das Märchen vom Zaren Saltan*
Hummelflug (Arrangement: György Cziffra)

Der *Hummelflug* ist ein orchestrales Interludium aus dem dritten Akt der Oper *Das Märchen vom Zaren Saltan* von Nikolai Rimski-Korsakow aus dem Jahr 1899/1900. Es gehört zu den Stücken der populären romantischen klassischen Musik, die weltweit bekannt sind und in zahlreichen Arrangements, Instrumentierungen und Transkriptionen existieren. Das Stück wird von virtuosen Musikern und Orchestern gern als Zugabe bei Konzerten gewählt. Der ungarische Pianist György Cziffra arrangierte es als eine hochvirtuose und schnelle Fassung für Soloklavier.

Yue Wu, Klavier



Yue Wu wurde 1984 im chinesischen Zhengzhou geboren. Ab dem Alter von sechs Jahren erhielt sie Klavierunterricht. Mit zwölf Jahren ging sie an das Musikgymnasium in Wuhan. Danach studierte sie Klavier an der dortigen Universität und kam nach ihrem Bachelorabschluss 2008 nach Wien, wo sie seither an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Thomas Kreuzberger studiert.

sie in die Klasse von Michael Werba an die Konservatorium Wien Privatuniversität aufgenommen, wo sie seit 2009 das Bachelorstudium belegt.

Niccolò Paganini (1782—1840)
aus dem Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 h-moll op. 7
3. Satz: Rondo. Andantino allegretto — *La Campanella* (Arrangement: Paul Kochanski)

Dieses Stück ist ursprünglich ein Teil von Paganinis Violinkonzert Nr. 2, das im Jahre 1826 in Rom komponiert wurde. *La Campanella* (*Die kleine Glocke*) hat auch als Grundlage von Kompositionen anderer Komponisten, wie z. B. die Étude *La Campanella* von Liszt und den *Walzer à la Paganini* op. 11 von Strauss gedient. Diese Version wurde von Paul Kochanski arrangiert.

Yury Revich, Violine

Yury Revich wurde 1991 in Moskau geboren und begann im Alter von fünf Jahren Violine zu spielen. Er studierte an der Musikschule des Moskauer Tschaikowsky Konservatoriums bei Galina Turchaninova, Viktor Pikayzen und Valery Vorona. Seit 2009 studiert er an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Pavel Vernikov. 2009 debütierte Yury Revich als Solist in der Carnegie Hall in New York sowie im Glenn Gould-Studio in Toronto und 2010 am Theatre des Bouffes du Nord in Paris. Regelmäßig spielt er Konzerte in Europa, den USA, in Asien, Nordafrika und im Mittleren Osten. Er nahm an Meisterkursen von Mstislav Rostropovich, Liana Issakadze, Pavel Vernikov, Julian Rachlin, Zakhar Bron u. a. teil.
Yury Revich war wiederholt Preisträger vieler nationaler und internationaler Wettbewerbe, wie dem internationalen Wettbewerb Virtuoses of the XXI Century, David Oistrach Competition und dem Fidelio-Wettbewerb 2010. Er arbeitete zusammen mit dem Russian National Orchestra unter Mikhail Pletnev, den Moscow Soloists unter Yuri Bashmet und dem Georgian-German Chamber Orchestra unter Liana Issakadze sowie dem Chamber Orchestra The Kremlin unter Misha Rachlevsky und den Moskauer Philharmonikern unter Yuri Simonov, Morocco Royal Orchestra, Svetlanov Staatliche Orchester Russland.
Yury Revich ist ein gern gesehener Gast bei zahlreichen internationalen Festivals, wie dem Verbier Festival, Rostropovich Festival in Baku, Vladimir Spivakov Festival in Colmar, Festival Liana Issakadze in Batumi, Musikfestival in Bergen, Mozart- und Tschaikowsky Festival in Israel und Paris, Frühling in Moskau, Musica in Villa in Italien u. v. a. m.
Er ist auch ein gefragter Kammermusiker, der mit Daniil Trifonov, Lily Maisky, Liana Issakadze, Boris Brovtsyn u. a. erfolgreich zusammenarbeitet. Er gründete das Quartett

Michio Kitazume (geb. 1948)
Side by Side

Der japanische Komponist Michio Kitazume schrieb das Werk *Side by Side* im Jahr 1989. In der Komposition für Percussion solo verwendet er ein Set-Up, das sich aus diversen Fellinstrumenten zusammensetzt: zwei Bongos, zwei Congas, zwei Tom-Toms und eine Bassdrum, die mit einem Fußpedal zu spielen ist. In dem Werk wechselt Kitazume ständig zwischen zwei verschiedenen Metren, die im Verhältnis 3:4 stehen. Häufig werden auch die Linien der rechten und linken Hand polyrhythmisch übereinander gelagert. Durch zusätzliche Akzentverschiebungen in beiden Händen ergeben sich dann komplexe Rhythmen. Der Komponist schreibt dem Interpreten die Verwendung von unterschiedlichen Schlägeln vor, wodurch das Stück eine interessante Abwechslung von Klangfarben erhält. Das Werk beginnt im Pianissimo mit konstanten Schlägen auf der hohen Conga, die aber immer wieder durch die zweite Conga in einem anderen Rhythmus unterbrochen werden. Diese Unterbrechungen folgen in immer kürzeren Abständen. Über ein langgezogenes Crescendo nimmt die Komplexität der Rhythmen immer weiter zu, bis es dann zu fulminanten, technisch anspruchsvollen Fortissimo-Passagen kommt. Im Mittelteil wird von Holzschlägeln auf weichere Schlägel gewechselt, wodurch ein Legato-Charakter zum Ausdruck kommt. Danach folgt ein fließender Übergang zurück zu den Holzschlägeln und den perkussiven Motiven. Allmählich wird es wieder leiser und der Rhythmus reduziert sich auf gleichmäßige Schläge auf einem Bongo, die erneut durch polyrhythmische Schläge auf den übrigen Instrumenten unterbrochen werden, erinnernd an den Anfang. Am Ende des Stückes werden die Einzelschläge auf dem Bongo ins Nichts geführt.

Sabine Pyrker, Schlagwerk

Sabine Pyrker wurde 1986 in Wels geboren. Im Alter von sieben Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht, zwei Jahre später begann sie an der Landesmusikschule Wels Schlagwerk zu lernen. Seit 2005 studiert sie Schlagwerk bei Leonhard Schmidinger an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wobei sie 2010 ihr Bachelorstudium mit Auszeichnung abschloss und danach mit dem Masterstudium fortsetzte. Sie gewann mehrere erste Preise und Sonderpreise beim Bundesbewerb prima la musica als Solistin und im Ensemble. 2010 erhielt sie gemeinsam mit Lea Priemetzhofer den Hauptpreis des Fidelio-Wettbewerbs der Konservatorium Wien Privatuniversität in der Sparte Interpretation. Orchestererfahrung sammelte sie als Substitutin im Bruckner Orchester Linz, außerdem ist sie Mitglied im Ensemble von Martin Grubinger und im Schlagwerkensemble Quattroleum. Zu ihren bisherigen musikalischen Höhepunkten zählen Konzerte im Konzerthaus Wien, dem Wiener Musikverein,

dem Brucknerhaus Linz und zahlreiche weitere internationale Auftritte und Tourneen u. a. in Deutschland, der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal und den USA.

Frédéric Chopin (1810—1849)
Polonaise As-Dur op. 53

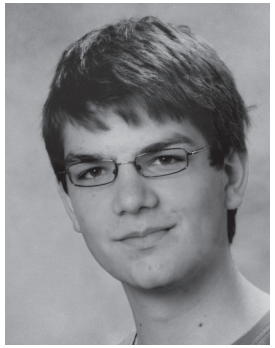
Die große, berühmte Polonaise stellt ein Muss für jeden virtuosen Konzertpianisten dar: Rhythmik, Kraft und Eleganz werden genauso gefordert, wie ein spezieller Sinn für den dramatischen Aufbau der Komposition. Von den Oktavpassagen der linken Hand hat schon gar mancher Pianist eine „Sehnenscheidenentzündung“ bekommen … Es ist das Bravourstück von großen Pianisten der Gegenwart (Lang Lang) und der Vergangenheit (Vladimir Horowitz).

Sangwook Park, Klavier

Geboren 1990 in Seoul, Südkorea, begann im Alter von sechs Jahren Klavier zu spielen. Bereits mit zehn Jahren entschloss er sich ausschließlich auf das Klavier zu konzentrieren und die Laufbahn eines Pianisten anzustreben. Schon in jungen Jahren gewann er mehrere nationale Wettbewerbe, u. a. auch den Jugend-Chopin Wettbewerb in Korea, als auch den Seuol National Piano-Competition. Auf Grund dieser Erfolge ergaben sich viele Auftrittsmögichkeiten sowohl mit Solo-Recitals als auch als Solist mit Orchester. 2005 kam Sangwook Park nach Wien, um seine Studien fortzusetzen, zuerst privat bei Florian Krumpöck, später an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW) bei Michael Krist. Seit 2009 studiert er Klavier an der Konservatorium Wien Privatuniversität (KONS) bei Roland Batik.
Zahlreiche Meisterkurse mit Jura Margulis, Mikhail Voskresensky, Vitaly Margulis, Andrej Jasinski, Victor Goldberg, Florian Krumpöck u. a.. Ebenso absolvierte Sangwook Park Kammermusik-Seminare an der MDW und am KONS bei Teresa Leopold und dem Altenberg-Trio (Amiram Ganz, Claus-Christian Schuster, Alexander Gebert).
Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, z. B. beim Franz Schubert-Wettbewerb in Bulgarien (Dritter Preis), beim International Music Competition Osaka in Japan (Zweiter Preis), beim internationalen Kammermusik Wettbewerb Vittorio Gui in Italien (Sonderpreis), beim Fidelio-Wettbewerb (Erster Preis). 2010 war er Finalist (Fünfter Preis) beim Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb.
Schon während seines Studiums gab Sangwook Park viele Konzerte in ganz Europa, Amerika und Asien (International Music Festival in Italien, Recitals in Casale Monferrato, Ariano, Dresden, Madrid usw.)

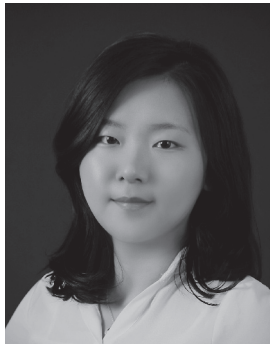
begann sie mit 18 Jahren zu Singen und nimmt derzeit Gesangsunterricht an der Musikschule Brigittenau bei Marlene Fesenmayer.

Maximilan Weninger, Fagott



Maximilian Weninger wurde 1992 in Tulln geboren. Seit seinem achten Lebensjahr nimmt er Schlagzeugunterricht in der Musikschule Sieghartskirchen. Die Liebe zum Fagott entdeckte er mit zehn Jahren. Zunächst nahm er Unterricht bei Markus Lidauer, mit vierzehn Jahren wechselte er zu Michael Werba an die Konservatorium Wien Privatuniversität. Seit 2009 ist er Mitglied der Jungen Philharmonie Wien. Im Sommer 2010 und 2011 durfte er an der Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker in Salzburg teilnehmen. Dort konnte er erste Bühnenerfahrungen sammeln, indem er bei der Bühnenmusik bei Opernaufführungen (*Lulu* und *Macbeth*) im Rahmen der Salzburger Festspiele eingesetzt wurde.

Hanna Yu, Fagott



Hanna Yu wurde 1990 in Incheon, Korea geboren und begann ihre künstlerische Laufbahn am Kunstgymnasium Incheon. Künstlerische Erfahrung sammelte sie als Fagottistin beim Internationalen Orchesterinstitut Attergau (IOIA), der Angelika-Prokopp-Sommerakademie der Wiener Philharmoniker und als Mitglied der Wiener Jugendphilharmonie. Zwischen 2002 und 2005 wurde sie bei nationalen Wettbewerben mehrfach ausgezeichnet: Im März 2011 war sie Preisträgerin beim 10. Fidelio Wettbewerb der Konservatorium Wien Privatuniversität, Erster Platz beim Nationalmusikwettbewerb des CBS Fernsehsenders, Zweiter Platz beim nationalen Bläserwettbewerb der Yeonsei-Universitat, Zweiter Platz beim 21. Nationalen Jugendmusikwettbewerb in Incheon/Korea, Erster Platz bei den 20., 22. und 23. nationalen Jugendmusikwettbewerben in Incheon/Korea, Erster Platz beim 16. Music Journal National-Jugendmusikwettbewerb in Seoul/Korea, Erster Platz beim 4. Han-Jeon National-musikwettbewerb in Seoul sowie Zweiter Platz beim Zweiten nationalen Jugendmusikwettbewerb in Si-Heung/Korea. Weiters erhielt sie zahlreiche Konzerteinladungen, wie zum Beispiel zu einem Recital in Incheon und Seoul, zu Soloauftritten mit dem New Incheon Philharmonie Orchester und In-Eum Orchester sowie zu Soloabenden mit Klavierbegleitung (15. Jugendkonzert Incheon, Preisträgerkonzert des *Music Journal*) sowie auch zu einem Soloauftritt im Rahmen von *winds & percussion*, dem Konzert der Abteilung Blasinstrumente und Schlagwerk im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins. 2006 wurde

Er hat sich für die Verbreitung von authentischer Literatur, sowohl für Blasorchester als auch für Holzbläserkammermusik, Verdienste erworben, da er selbst Klarinettist ist und daher die Welt der Holzblasinstrumente gut kennt.
Im Laufe der Jahre schrieb Dondeyne verschiedene Werke für Fagottbesetzungen, wie zum Beispiel das Werk *Pour se distraire* für vier Fagotte. Die fünf Sätze in diesem Stück heißen *L'Allouette* (*Die Lerche*), *Le chant de la Rochelle* (*Das Lied der Rochelle*), *Le chant de Jeanne* (*Das Lied für Johanna*), *Il court … le furet* (*Er läuft … das Frettchen*) und *Fugue sur la route de Dijon* (*Fuge über den Weg aus Dijon*).
Das Stück bietet den Interpreten eine tolle Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit unterschiedlichste Klangfarben und Charakterzüge dieser eher seltenen Besetzung zu zeigen.

Nikolaus Höckner, Fagott

Nikolaus Höckner wurde 1988 in Klosterneuburg geboren. Da er sich schon in jungen Jahren sehr für die Musik interessiert, erhält er Klavier-, Schlagzeug- und Trompetenunterricht. Im Jahr 2005 beginnt seine fagottistische Ausbildung in der Musikschule Tulln bei den Lehrern Christoph Wichert und Boriana Bukareva. Seit 2009 studiert er Konzertfach Fagott bei Michael Werba an der Konservatorium Wien Privatuniversität.
Orchestererfahrung sammelt Nikolaus in dieser Zeit im kons. wien.sinfonieorchester, beim Ensemble Wien-Klang , im Vienna Sinfonietta Feuerhaus-Orchester, bei der Jungen Philharmonie Wien, im Orchesterinstitut Attergau und als Substitut im Wiener Staatsopernorchester sowie im Orchester der Bühne Baden.

Paula Ruiz Iglesias, Fagott

Die Fagottistin wurde 1991 in Madrid, Spanien, geboren. Schon als kleines Kind zeigte sie Begeisterung für die Musik und fing im Alter von zehn Jahren mit dem Fagottunterricht bei Dominique Deguinnes am Conservatorio Profesional de Música Amaniel (Madrid) an. Bereits mit zwölf Jahren gewann Paula Ruiz ihren ersten Preis beim Bläserwettbewerb des Conservatorio Profesional de Música Amaniel und im Alter vom 15 Jahren den zweiten Preis beim gleichen Wettbewerb. 2003 zog sie mit ihrer Familie nach Wien und nahm ihren ersten Unterricht bei Michael Werba.
In den folgenden Jahren gewann sie künstlerische Erfahrungen bei mehreren Orchesterprojekten des Sinfonieorchesters des Conservatorio Profesional de Música Amaniel. Seit 2010 befindet sie sich im Bachelorstudium Fagott bei Michael Werba an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Nebenbei

Als Solist hat er mit dem Staatlichen Symphony Orchester St. Petersburg (Russland), Adana Symphony Orchestra (Turkei), Euro Chamber Orchestra (Italien), Maikop Philharmonic Orchestra (Russland), Kharkiv Philharmonic Orchestra (Ukraine) und dem Plymouth Philharmonic Orchestra (USA) gastiert. Im Jahr 2009 gab er Konzerte mit dem Philharmonischen Orchester der Slowakei und der Bohuslav Martinu Philharmonic Orchestra im Großen Saal des Wiener Musikvereins.

Sergej Rachmaninow
aus der Sonate Nr. 2 b-moll op. 36 (2. Version)
3. Satz: Allegro molto

Der stürmische, virtuose Satz beschließt eines der brilliantesten Werke des russischen Komponisten. Nicht nur „technisch" wird für den Satz ein hohes Niveau verlangt: In der Virtuosität erscheinen oft typische Harmonien Rachmaninows, die der Spieler geeignet präsentieren sollte.

Ryosuke Takano, Klavier

Ryosuke Takano wurde 1983 in Osaka, Japan, geboren. Er erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit erst 15 Jahren und trat 2002 in die Universität der Künste Kyoto ein. Nach dem Abschluss des Bachelorstudiums an dieser Universität setzte er ab 2007 sein Masterstudium an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Gerhard Geretschläger fort. Er schloss das Studium im Jahr 2010 mit Auszeichnung ab.
Ryosuke Takano befindet sich derzeit im Studiengan Master of Arts Education (MAE) an der Konservatorium Wien Privatuniversität.

Uros Rojko (geb. 1954)
Tango II (1995)

Die Tangos komponierte Rojko in Erinnerung an den großen Meister Ástor Piazzolla, für Akkordeon und Klavier und für zwei Klaviere. *Tango 3—5* verfasste er ebenfalls für Akkordeon solo. „Ich improvisierte ganz spontan und nahm die Improvisationen auf. Ich habe fünfmal dasselbe Stück improvisiert und wollte aus der besten Version ein Tango-Stück konzipieren". (Aus der Notiz nach der Uraufführung in Ljubljana 2002, Uros Rojko)

Rada Petrovic, Akkordeon

Rada Petrovic wurde 1990 in Sabac, Serbien geboren. Bereits mit fünf Jahren erhielt sie ihren ersten Akkordeonunterricht und mit 18 Jahren absolvierte sie das Musikgymnasium mit Auszeichnung. Sie nahm an vielen Musikwettbewerben teil und gewann zahlreiche Preise bei nationalen Akkordeonwettbewerben in ihrem Heimatland. Seit 2009 studiert sie in der Klasse von Grzegorz Stopa an der Konservatorium Wien Privatuniversität.

Karlheinz Stockhausen (1928—2007)
In Freundschaft

Karlheinz Stockhausen wurde 1928 in Mödrath geboren. Trotz des Todes beider Eltern in seiner Jugendzeit schaffte er den Schulabschluss und studierte danach in Köln Musik, Philosophie und Germanistik. Über die Darmstädter Ferienkurse lernte er das Studio für elektronische Musik beim WDR in Köln kennen, dessen künstlerischer Leiter er später wurde. In Paris studierte er bei Olivier Messiaen, u. a. mit Pierre Boulez und Luigi Nono, und entwickelte mit ihnen die Vorstellung einer streng bis ins Detail geplanten, in Gruppen und Serien gegliederten Musik. Der Durchbruch in der öffentlichen Wahrnehmung gelang Karlheinz Stockhausen 1956 mit dem collagenhaft-synthetischen Gesang der Jünglinge, nachdem er zuvor bereits die räumliche Wirkung von Tönen, Geräuschen und künstlicher Klangerzeugung mit Sinusgeneratoren erforscht hatte. Seine wichtigsten Werke sind: *Gesang der Jünglinge*, *Hymen*, *Helikopter-Streichquartett*, *Sirius*, *Klang* und die *Klavierstücke*. Er starb 2007 in Kürten-Kettenberg.
Die ursprüngliche Version von *In Freundschaft* wurde am 24. Juli 1977 als Geburtstagsgeschenk für die Klarinettistin Suzanne Stephens komponiert und am 27. April 1978 ergänzt. Das Stück kann auf mehreren Instrumenten gespielt werden, Stockhausen schrieb weitere Versionen u. a. für Flöte, Oboe, Saxophon und Cello. Dass somit die verschiedenen Instrumentalisten ein gemeinsames Werk zu diskutieren haben, ist ein gewollter Aspekt des Titels.

Daniel Hochstöger, Klarinette
Daniel Hochstöger wurde 1992 in Wien geboren. Er genoss ersten Klarinettenunterricht bei Manfred Derler an der Musikschule Wien und bei Joachim Celoud an der Musikschule

Manuel de Falla (1876—1946)
aus *La Vide Breve* für Violine und Klavier (Bearbeitung: Fritz Kreisler)
Spanischer Tanz. Molto ritmico

Die Oper *La Vida Breve* (*Das kurze Leben*) ist ein lyrisches Drama auf ein Libretto von Carlos Fernandez-Shaw, die 1913 in Nizza uraufgeführt wurde. De Falla verwendet in seiner veristisch und impressionistisch beeinflussten Oper viele Elemente aus der spanischen Folklore, wie den Canto Jondo mit rhythmischen Ostinati sowie den Flamenco. Mit dieser Oper hat de Falla zu seiner eigenen Tonsprache gefunden. *La vida breve* gilt als „spanischste aller Opern". Die Bearbeitung des Tanzes von Fritz Kreisler ist 1926 entstanden und wurde von ihm selbst und von vielen großen Violinisten wie Heifetz und Menuhin aufgenommen. Sie bleibt heute eine der beliebtesten Miniaturen der Violinliteratur.

Benjamin Marquise Gilmore, Violine

Benjamin Marquise Gilmore wurde 1987 geboren und wuchs in England auf. Bereits während seiner Studien bei Natalia Boyarskaya an der Yehudi Menuhin School entwickelte er eine große Leidenschaft für die Kammermusik. Seit 2005 studiert er bei Pavel Vernikov an der Konservatorium Wien Privatuniversität und seit 2011 ist er Mitglied im Chamber Orchestra of Europe.

Désiré Louis Corneille Dondeyne (geb. 1921)
Pour se distraire für vier Fagotte
L'Alouette. Allegro
Le chant de La Rochelle. Andante
Le chant de Jeanne. Allegro
Il ycourt … le Furet. Lent — Allegretto non troppo
Fugue sur la Route de Dijon. Allegro

Désiré Louis Corneille Dondeyne ist ein französischer Komponist und Dirigent, der 1921 in Laon geboren wurde. Er studierte am Nationalen Konservatorium in Lille und am Conservatoire National Supérieur in Paris Klarinette, Kammermusik, Harmonielehre, Fuge, Kontrapunkt und Komposition.

Janez Uršej, Saxophon

Janez Uršej wurde 1989 in Celje, Slowenien, geboren. Seit 2008 studiert er an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Lars Mlekusch. Künstlerische Erfahrungen sammelte er bei Konzerten in verschiedenen Ensembles, Orchestern oder solistisch im Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Brucknerhaus Linz, ORF RadioKulturhaus Wien, Slowenische Philharmonie, Cité de la musique Strassbourg u. a.. Er ist mehrmaliger Preisträger nationaler und internationaler Musikwettbewerbe: nationaler Musikwettbewerb in Slowenien (Erster Preis 2007 und 2010), internationaler Wettbewerb in Nova Gorica (Erster Preis 2005, Zweiter Preis 2007), internationaler Wettbewerb in Povoletto (Italien) 2007, Preisträger des internationalen Wettbewerbs in Lodz (Polen), 2009 (Zweiter Preis, wobei ein Erster Preis nicht vergeben wurde) und Preisträger des internationalen Wettbewerbs in Nova Gorica 2011 (Aufführung von Larsson Konzert für Altsaxophon und Orchester mit dem Streichorchester Slowenische Philharmonie). Er spielt regelmäßig Konzerte in verschiedenen Besetzungen. Außerdem ist er Gründungsmitglied des Vienna Saxophonic Orchestra und des Mobilis-Saxophonquartetts. Das Quartett gewann bei GRADUS AD PARNASSUM 2009 in der Kategorie „Kammermusik in offenen Besetzungen“ den Ersten Preis. Außerdem ist das Quartett Preisträger des Fidelio-Wettbewerbs der Konservatorium Wien Privatuniversität 2010. 2011 wurde es mit dem Preis Bank Austria — Artist Of The Year ausgezeichnet. Im August 2011 ist seine erste CD beim Label Gramola erschienen. Das Mobilis-Saxophonquartett spielt Konzerte in Österreich, Slowenien, Kroatien und in Belgien.

Tina Vorhofer, Flöte

Tina Vorhofer, geboren 1989, studiert seit 2008 Konzertfach Flöte an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Karl-Heinz Schütz. Erste Wettbewerbserfolge feierte sie bei prima la musica und Musik in kleinen Gruppen, bei dem sie mehrere 1. Preise sowie einen Sonderpreis erhielt.
Von 2009 bis 2011 sammelte sie wertvolle Orchestererfahrung als Solopiccolistin in der Sächsischen Staatskapelle Dresden im Rahmen der Akademie und trat im Oktober 2010 auch solistisch mit diesem Orchester in der Semperoper auf.

Hollabrunn. Derzeit studiert er Klarinette an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Matthias Schorn und Blockflöte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Hans Kneihs. Bisherige Höhepunkte waren 14 erste Preise bei prima la musica, ein dritter Preis bei GRADUS AD PARNASSUM und ein Solo-Auftritt im Konzerthaus im Rahmen von Musica Juventutis. Er ist Mitglied des Jeunesse Orchesters Wien, der Jungen Philharmonie Wien, des Gustav Mahler Jugendorchesters und des European Union Youth Orchestra. Regelmäßige Substitutionstätigkeit beim Radio-Symphonieorchester Wien und beim Bühnenorchester der Wiener Staatsoper.

Wolfgang Muthspiel (geb. 1965)
aus *Drei Tonspiele* für Gitarre solo (freie Kadenz von Andreas Pöttler)
Tonspiel #1

Tonspiel #1 ist ein virtuoses Gitarrenkonzertstück von W. Muthspiel, welches er im Alter von 19 Jahren komponierte. Der Einfluss des Jazz ist in dieser Komposition nicht zu überhören. Die Arpeggien zu Beginn und am Schluss des Stückes stehen in einem starken Kontrast zum Mittelteil, welcher vor allem von Intensität und Rhythmik geprägt ist. Andreas Pöttler komponiert die freie Kadenz aus, führt das Stück nach dem belebten Mittelteil vorübergehend wieder zur Ruhe und greift dabei die Idee der anfänglichen charakteristischen Arpeggien wieder auf.

Andreas Pöttler, Gitarre

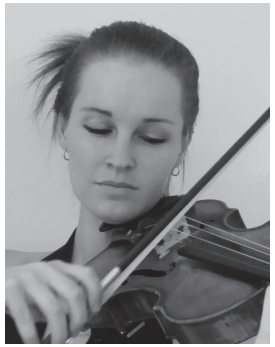
Geboren in Graz, erste musikalische Ausbildung an der Musikschule Pöllau bei M. Kogler, mehrere erste Preise beim Jugendmusikwettbewerb prima la musica.
2004 Matura am BORG Birkfeld und Beginn des Vorbereitungslehrgangs Gitarre an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.
Zurzeit Masterstudium Konzertfach Gitarre an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Heinz Wallisch und Diplomstudium Konzertfach Gitarre an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Walter Würdinger, 2012 Abschluss des Bachelorstudiums Instrumental- und Gesangspädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit Aus-

zeichnung. 2008 und 2010 Leistungsstipendium aus den Mitteln des Bundesministerums für Wissenschaft und Forschung (BMWF), Rundfunkaufnahmen für Ö1, Radio Steiermark und Radio Soundportal, 2009 Gastmusiker beim Wiener Jeunesse Orchester und beim Webern Symphonie Orchester, 2008 Einladung vom Murcia Youth Symphonieorchester (Spanien), Konzerte als Solist in Deutschland, Tschechien, Polen, Ungarn und Kanada.

Chloé Charody (geb. 1984)
Caprice *The Phoenix* für Violine solo (2012)

Die heutige Premiere von Charody's *The Phoenix* Violin Caprice ist eine Anordnung von Charody's Concerto for Violin, Fire & Orchestra komponiert für Sonja Schebeck. *The Phoenix* folgt der Geschichte des berühmten mythologischen Feuervogels, der sich alle tausend Jahre entzündet, und sich selbst und das Nest verbrennt. Aus der Asche entsteht ein neuer Phoenix, ein Symbol für Stärke, Macht und Unsterblichkeit.

Sonja Schebeck, Violine

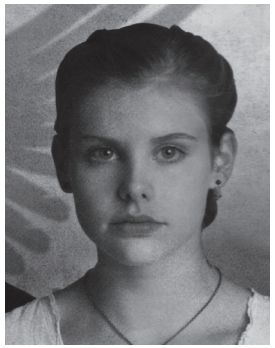


Sonja Schebeck wurde 1985 in Sydney, Australien, geboren und ist österreichischer, russischer und polnischer Herkunft. Sie hat zahlreiche Wettbewerbe und Stipendien in Australien und Neuseeland gewonnen und hat am Sydney Conservatorium of Music mit dem Bachelor of Music (1. Klasse Honours) abgeschlossen, wo sie bis 2009 bei Christopher Kimber studierte. Seit 2010 studiert sie bei Florian Zwiauer an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Sonja Schebeck spielt im Nigel Kennedy's Orchestra of Life und ist Duo-Partnerin von Nigel Kennedy bei Bach und Vivaldi Doppel-Violinkonzerten, ausgewählten Bartók-Duetten sowie im Nigel Kennedy Jazz Quintet. Seit 2007 arbeitet sie eng mit der australischen Komponistin Chloé Charody an diversen Projekten z. B. *Ilythian*, einem zeitgenössischen klassischen Theater Kollektiv, MusiqueArt Kunst Magazin und ReachOut, einem Musikerziehungsprogramm. Schebeck hat viele von Charody's Kompositionen uraufgeführt, zuletzt als Solo-Violinistin für das niederländische Nationalballett bei der Premiere der Ballettoper *Magdalene*. Charody und Schebeck sind Co-Direktorinnen der Charody Productions (gegründet 2010) mit besonderem Interesse daran, klassische Musik mit Zirkus-Akrobatik und Feuer-Artistry zu fusionieren. Ihr aktuelles Projekt ist Charody's Zirkus-Oper *The Carnival*, in dem Schebeck als Solo-Violinist und Feuer-Darstellerin erscheint. *The Carnival* wurde bisher in Sydney, beim Melbourne Fringe Festival und im Londoner West End aufgeführt, Tourneen in Europa und Australien sind geplant.

Andreas Pesel, Gitarre

Andreas Pesel studiert seit 2010 klassische Gitarre bei Michael Langer an der Konservatorium Wien Privatuniversität.
Seine musikalische Ausbildung begann er in der Musikschule Schwechat, von dort führte sein Weg nach Wien zur klassischen Gitarristin Sabine Ramusch. Während des Studiums absolvierte er Meisterkurse bei international renommierten Gitarristen wie z. B. Marco Tamayo. Der Österreicher konzertiert sowohl solo als auch mit verschiedenen Bands und Ensembles.

Maria-Theresia Trefny, Harfe



Maria-Theresia Trefny wurde 1991 in Wien geboren. Während sie in der Zeit von 1997—2001 in Ober St. Veit die Volksschule der Stadt Wien besuchte, manifestierte sich in ihr der Wunsch Harfe zu spielen. Ab 1998 begann sie ihre instrumentale Ausbildung zuerst bei Arcola E. Clark als ihre Privatschülerin, ein halbes Jahr später machte sie die Aufnahmsprüfung an die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Sie begann dort das Studium für Harfe als außerordentliche Hörerin. Aufgrund einer hartnäckigen Sehnenscheidenentzündung musste Maria-Theresia Trefny das begonnene Hochschulstudium in Graz beenden. Ab dieser Zeit erhielt sie Unterricht von etlichen PrivatlehrerInnen u. a. von Judith Schiller. Sie besuchte von 2001—2010 das Musikgymnasium in Wien, wo sie ihre Ausbildung schließlich erfolgreich mit Matura abschloss. Zu dieser Zeit machte sie auch die Zulassungsprüfung an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wo es ihr 2007 zunächst gelang, mit dem Vorstudium Harfe bei Gabriela Mossyrsch zu beginnen, seit 2010 befindet sie sich im ordentlichen Universitätsstudium. 2012 spielt sie als Substitutin mit dem Bruckner Orchester Linz. Neben zahlreichen Auftritten und Konzerten in verschiedenen Formationen sowie der Teilnahme an Meisterkursen u. a. bei Harfenistinnen wie Monika Stadler, Luisa Prandina und Mara Galassi, erteilte und erteilt sie auch Privatunterricht.

Andrea Dujak, Oboe

Andrea Dujak, geboren 1986 in Doboj, Bosnien, aufgewachsen in Deutschland und Kroatien. Studierte Oboe an der Musikhochschule in Zagreb bei Branko Mihanovic und Dario Golcic. Ihren Abschluss erlangte sie 2011 mit Auszeichnung. Während des Studiums nahm sie an mehreren Wettbewerben teil und gewann einige Preise in den Kategorien Solo-Oboe, Kammermusik und Orchester. Masterclasses bei renommierten Oboisten wie Maurice Bourge, Hansjörg Schellenberger, Clara Dent usw., Solo-Oboistin des internationalen Jugendsymphonieorchesters Young Euro Classic (Berlin) unter der Leitung von Maestro Heinrich Schiff wie auch des EUphony Youth Orchestra (Budapest) unter der Leitung von Maestro Zoltán Kocsis. Außerdem Mitwirkende im Opernorchester des Kroatischen National Theaters Zagreb, der Wiener Jungen Philharmonie und beim Ensemble.KONSonanz.Wien sowie Oboendozentin beim India National Youth Orchestra. Auftritte und Konzerte in Slowenien, Österreich, Deutschland, Ungarn, Montenegro, Spanien, Jordanien, Peru und Indien. Derzeit Masterstudium an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Guy Porat.

I-Ting Chen, Klavier

I-Ting Chen, geboren 1986 in Taiwan, erhielt ihren ersten Klavierunterricht mit fünf Jahren. Während ihrer Schulzeit in der Musikklasse in Taiwan gewann sie mehrere Preise u. a. Erster Preis beim Nationalen Klavierwettbewerb Taiwan, Zweiter Preis beim Internationalen Chopin-Wettbewerb in Taipei.
2001 begann sie ihr Studium im Konzertfach Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW), welches sie 2008 bei A. Jenner und H. Medjimorec erfolgreich absolvierte. 2009—2012 setzte sie sowohl den postgradualen Lehrgang Klavier bei N. Flores als auch das Korrepetitionsstudium bei Denise Benda an der Konservatorium Wien Privatuniversität (KONS) fort. Außerdem schloss sie Meisterkurse bei K.-H. Kämmerling, A. Jasinski, E. Steen-Nökleberg, R. Wieland erfolgreich ab.
Sie gewann zahlreiche Preise u. a. Polonaise-Sonderpreis (Internationaler Chopin-Wettbewerb in Taipei 2002), Vierter Preis beim Dr.-Josef-Dichler Klavierwettbewerb 2005.
Neben aktiver Korrepetitionspraxis an der MDW und am KONS besuchte sie Meisterkurse in Österreich und in der Schweiz und nahm bei verschiedenen Wettbewerben teil. Ihrer solistischen und kammermusikalischen Konzerttätigkeit geht sie in Österreich (Bösendorfer Salon, Haus Hofmannsthal, Baden, Pleyel Museum), in der Schweiz (Int. Festival Blonay), in Italien (Bolzano), in Taiwan (Taipeh, Tainan), in Polen sowie in Japan nach.

Kalevi Aho (geb. 1949)
aus *Kolme Tangoa* (Drei Tangos)
2. *Tango dolente*
3. *Tango appassionato*

Das Werk *Kolme Tangoa* umfasst drei Tangos, die im Auftrag vom InTime Quintet im Jahr 1999 enstanden sind. Alle drei Tangos sind an den Charakter des Tango Argentino angelehnt, tonal und melodisch komponiert. Im *Tango dolente* (g-moll) herrscht eine melancholisch-schmerzhafte Stimmung, die durch eine tragende Melodieführung und dissonanten, spannungsgefüllten Harmonien vermittelt wird. Im *Tango appassionato* (c-moll) stehen der leidenschaftliche Ausdruck, das feurige Temperament und die Virtuosität im Mittelpunkt.

blueSound Quintet:

v. l. n. r.: Anna Gutowska, Paul Friesenbichler, Kathrin Buczak, Markus Ess, Nikola Djoric

Das blueSound Quintet bringt Tango-Musik aus Finnland nach Wien. Die emotionale Melodieführung von Akkordeon und Violine, der farbige Klangraum von Klavier und Gitarre, der Herzschlag des pulsierenden Kontrabass — all diese Elemente führen zu einer Atmosphäre, wie sie an Spannung nur durch den Tango vermittelt werden kann. Die internationalen Wurzeln der KünstlerInnen aus Österreich, Polen und Serbien sind Quell ihrer dynamischen Energie und Inspiration. Jedes ihrer Konzerte ist geprägt von der Begeisterung über die Begegnung miteinander, die mit Hilfe der Musik spür- und hörbar wird.
Das blueSound Quintet wurde 2008 gegründet, seit Anfang 2012 mit folgenden Interpreten: Anna Gutowska (Violine), Nikola Djoric (Akkordeon), Kathrin Buczak (Klavier), Paul Friesenbichler (Gitarre) und Markus Ess (Kontrabass).

Kathrin Buczak, Klavier
Kathrin Buczak wurde 1984 in Wien geboren. Nach dem ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren folgte ein 12-jähriger Vorbereitungslehrgang bei Alma Sauer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Nach ihrem Studienaufenthalt in Barcelona, Spanien 2007 setzte sie ihr Klavierstudium bei Karl Barth an der Konservatorium Wien Privatuniversität fort. 2010 hat Kathrin Buczak ihr Doktoratsstudium in Physik im Bereich der Quantenoptik begonnen.

Nikola Djoric, Akkordeon
Nikola Djoric wurde 1988 in Bor, Serbien, geboren und bekam mit vier Jahren seinen ersten Akkordeonunterricht. Bereits mit acht Jahren gewann er als jüngster Teilnehmer den Ersten Preis beim Bundesakkordeonwettbewerb in Belgrad. Seit 2006 studiert er in der Akkordeonklasse von Grzegorz Stopa an der Konservatorium Wien Privatuniversität.

Markus Ess, Kontrabass
Markus Ess wurde 1985 in Feldkirch geboren. Im Alter von sechs Jahren bekam er seinen ersten Klavierunterricht an der Musikschule Feldkirch und entdeckte mit 15 Jahren seine Leidenschaft — den Kontrabass. Nach seiner Musikausbildung am Vorarlberger Landeskonservatorium, die er mit Auszeichnung abschloss, begann er 2009 Konzertfach Kontrabass bei Ernst Weissensteiner an der Konervatorium Wien Privatuniversität zu studieren. Neben seiner pädagogischen Tätigkeit — Markus leitete über vier Jahre die Kinderkontrabassklasse der Musikschule Feldkirch — ist er in den verschiedensten Orchestern und Formationen quer durch alle Genres aktiv.

Paul Friesenbichler, Gitarre
Paul Friesenbichler wurde 1983 in Graz geboren. Sein Masterstudium Gitarre schloss er 2010 an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Heinz Wallisch ab und hat sich als Geschäftsführer von fit4music, einem Coachingprogramm für Profimusiker, selbstständig gemacht. Regelmäßige Dozententätigkeiten an verschiedenen internationalen

Akademien und Universitäten und Aufnahmetätigkeiten im eigenen Studio zeichnen ihn zusätzlich aus.

Anna Gutowska, Violine
Anna Gutowska wurde 1980 in Rzeszów, Polen, geboren, begann mit sieben Jahren Klavier und mit acht Jahren Geige an der Musikschule in Rzeszów zu spielen. Ihre Ausbildung genoss sie unter anderem in Polen am Musikgymnasium in Rzeszów, in der Schweiz am Conservatoire du Lausanne und in Österreich an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Alle Studien schloss sie mit Auszeichnung ab und gewann auch zahlreiche internationale Preise und Wettbewerbe.

Heitor Villa-Lobos (1887—1959)
Sextuor Mystique (*Sexteto místico*) für Flöte, Oboe, Saxophon, Gitarre, Harfe und Celesta

Das Werk *Sextuor Mystique* zeichnet sich schon durch die Besetzung der Instrumente aus: Die ungewöhnliche Klangkombination von drei Holzblasinstrumenten und drei Zupf-Saiten-Tasteninstrumenten lässt alles zu einer exotischen und mystischen Klangwelt verschmelzen. Die akustisch eher „leisen“ Instrumente wie Gitarre und Celesta in Kontrast zum lauten Saxophon zu stellen, entspricht nicht so manch üblichen Kompositionen.
Das Stück ist in drei unterschiedliche Tempi gegliedert. Beginnend mit Allegro non troppo spielen die Bläser erzählend exotische Melodien. Saiteninstrumente mit kontrapunktischen Rhythmen werden diesen gegenübergestellt. Die Gitarre und Celesta geben ab und zu verzierende Klänge von sich. Durch den mit Läufen geschmückten Übergang im Piú mosso leiten die Bläser lange fließende Phrasen bis hin zum Adagio-Teil. Unter der Begleitung von Harfe und Gitarre mit mystischem Klang blüht die Oboe im Solo auf und allmählich ergänzen sich begleitende Rhythmen der unterschiedlichen Instrumente. Das Quasi allegro wird von der Harfe mit einem brillianten Anklang eröffnet und gleich darauf bieten sich die übrigen Melodien der Instrumente einen regelmäßig lebhaften, rhythmischen Wettlauf, welcher im Einklang endet.
Das Kompositionsjahr des *Sexteto místico* ist umstritten und „mystisch“. Die Autorin der Heitor Villa-Lobos Biographie, Lisa M. Peppercorn, stellt in Frage, ob das Werk in den frühen 1920ern oder doch erst kurz vor der Publikation im Jahr 1957 entstand (Peppercorn, Lisa M.; *Villa-Lobos* ben trovato *in Tempo* (New Series), Nr. 177, Cambridge University Press, 1991, S. 38—39). Außerdem bestand das Vorhaben von Heitor Villa-Lobos, die Komposition einem brasilianischen Dichter namens Graça Aranha zu widmen.